

Veröffentlichungswelle: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Bergseite 10 Pfg., außerhalb derselben 12 Pfg., in Calw 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Donnerstag, den 7. Januar 1915.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mf. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsbereich Mf. 1.20, im Fernverkehr Mf. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nachuntersuchung der von den Truppenteilen und dem Bezirkskommando wegen Dienstunfähigkeit entlassenen Mannschaften.

Sämtliche von den Truppenteilen und dem Bezirkskommando wegen Krankheit als zeitig oder dauernd nur garnisondienstfähig bezw. feld- und garnisondienstunfähig entlassenen Mannschaften aller Waffengattungen der Reserve, Landwehr I. und II. Aufgebots, Ersatzreserve sowie des ausgebildeten Landsturms haben sich einer Nachuntersuchung zu unterziehen.

Die Untersuchung findet für den Oberamtsbezirk Calw am Dienstag, den 12. Januar 1915, auf dem Rathaus in Neuweiler und am Donnerstag, den 14. Januar 1915, auf dem Rathaus in Calw statt.

Es haben zu erscheinen:

1. Die bei der ersten, am 21. November 1914, stattgefundenen Nachuntersuchung gefehlten Mannschaften.
2. Die seit der ersten Nachuntersuchung wegen Dienstunfähigkeit entlassenen Mannschaften, und zwar:

Am Dienstag, den 12. Jan. 1915, vormittags 10 Uhr auf dem Rathaus in Neuweiler

die Mannschaften der Gemeinden: Neuweiler, Agenbach, Michalden, Bergorte, Hornberg, Martinsmoos, Zwerenberg.

Am Donnerstag, den 14. Jan. 1915, vorm. 8,45 Uhr auf dem Rathaus in Calw

die Mannschaften der Gemeinden: Calw, Neubulach, Emberg, Altbulach, Holzbronn, Liebelsberg, Oberhaugstett, Teinach, Breitenberg, Oberfollwangen, Schmied, Hirjau, Neuhengstett, Oberfollbach, Ottenbronn, Stammheim, Altburg, Alzenberg, Oberreichenbach, Röttenbach, Sonnenhardt, Würzbach, Javelstein, Althengstett, Dachtel, Gehingen, Dedenspfonn, Ostelsheim, Simmozheim, Monakam, Unterhaugstett, Unterreichenbach, Dennjacht, Ernstmühl, Liebengzell, Möttingen.

Diejenigen Mannschaften, welche sich nach Entlassung von den Truppenteilen beim Bezirkskommando nicht angemeldet haben, haben diese Meldung umgehend nachzuholen und ebenfalls zur Nachuntersuchung zu erscheinen.

Hierzu wird bemerkt:

Mannschaften, welche wegen Krankheit an dem Erkranken zur Nachuntersuchung verhindert sind, haben ein ärztliches Zeugnis einzureichen, welches von der Ortsbehörde beglaubigt sein muß, falls der betr. Arzt nicht amtlich angestellt ist.

Unentschuldigtes Fehlen, sowie verspätetes Erkranken wird bestraft.

Die Militärpapiere sind mitzubringen.

Zu dieser Nachuntersuchung haben nicht zu erscheinen:

Die am 8. 1. 15 eingestellten und wegen Krankheit wieder entlassenen unausgebildeten Landsturmpflichtigen I. Aufgebots.

Die bei der ersten Nachuntersuchung, sowie bei einer Friedensaushhebung für dauernd untauglich bezw. zeitig bis 1915 oder 1916 als feld- und garnisondienstunfähig anerkannten Mannschaften; die als unabhkömmlich Bezeichneten und die vom Agl. stellw. Generalkommando und den Ersatzkommissionen auf Besuch Zurückgestellten und Verwundete.

Die vom Landsturm-Infanterie-Bataillon in Wehingen am 28. und 29. November 1914 wegen

häuslichen Verhältnissen entlassenen Mannschaften haben ebenfalls nicht zu erscheinen.

Calw, den 28. Dezember 1914.

Agl. Bezirkskommando.

An die Herren Ortsvorsteher.

Die Beorderung der hiervon betroffenen Mannschaften zu obigen Terminen hat durch wiederholte ortsübliche Bekanntmachung zu erfolgen.

Bei dieser Nachuntersuchung ist die Anwesenheit der Herren Ortsvorsteher nicht erforderlich.

Calw, den 29. Dez. 1914.

A. Oberamt.
Binder.

Bekanntmachung betr. das Musterungsgeschäft für 1915.

1. Das heutige Musterungs- und Aushebungsgeschäft wird im Oberamtsbezirk Calw in folgender Weise vorgenommen:

Montag, den 11. Januar, vormittags 9 Uhr, Musterung und Aushebung in Liebengzell.

Hierbei haben zu erscheinen die Pflchtigen von: Ernstmühl, Hirjau, Liebengzell, Monakam, Möttingen, Neuhengstett, Oberfollbach, Oberreichenbach, Ottenbronn, Simmozheim, Unterhaugstett und Unterreichenbach.

Dienstag, den 12. Januar, vormittags 10 Uhr, Musterung und Aushebung in Neuweiler.

Hierbei haben zu erscheinen die Pflchtigen von: Agenbach, Michalden, Altbulach, Bergorte, Breitenberg, Emberg, Hornberg, Liebelsberg, Martinsmoos, Neubulach, Neuweiler, Oberhaugstett, Oberfollwangen, Röttenbach, Schmied, Teinach, Würzbach, Javelstein und Zwerenberg.

Mittwoch, den 13. Januar, vormittags 9 Uhr, Musterung und Aushebung in Calw.

Hierbei haben zu erscheinen die Pflchtigen von: Calw, Altburg, Althengstett, Alzenberg, Dachtel, Dedenspfonn, Gehingen, Holzbronn, Ostelsheim, Sonnenhardt und Stammheim.

Bemerkung wird, daß die Pflchtigen nicht gemeindeweise, sondern getrennt nach Jahrgängen (der älteste, 1893 und früher, zuerst) bei der Musterung erscheinen müssen; es sind jedoch sämtliche Militärpflchtigen auf die oben angegebenen Zeiten vorzuladen.

2. Nach Schluß der Musterung am 13. Januar findet die Verhandlung über die Reklamationsgesuche statt.

3. Bei der Musterung haben die Militärpflchtigen des Jahrgangs 1895, sowie diejenigen der Jahrgänge 1894, 1893 und früherer Jahrgänge, über deren Militärpflcht noch nicht endgültig entschieden worden ist, zu erscheinen, sofern nicht Einzelne auf Erlaß von der Gestellung ausdrücklich durch das Oberamt entbunden sind.

Die Pflchtigen früherer Jahrgänge haben ihre Lösungsscheine zuverlässig mitzubringen, ebenso die Schulamtskandidaten ihre Prüfungszeugnisse. Diejenigen, welche nicht mehr im Besitz ihres Lösungsscheines sein sollten, haben sich sofort beim Oberamt ein Duplikat gegen Bezahlung von 50 Pfg. ausstellen zu lassen.

Sämtliche Gestellungspflchtige werden hiermit aufgefordert, zur Vermeidung der gesetzlichen Strafen, Zwangsmittel und Rechtsnachteile an den vorgenannten Tagen in den Musterungstationen (Musterungstotal je im Rathaus) rechtzeitig einzufinden, auch wenn sie keine spezielle Vorladung erhalten haben. Unpünktliches Erscheinen kann neben Geld- oder Haftstrafe die Einstellung außerhalb der gewöhnlichen Reihenfolge, böswilliges oder wiederholtes Nichterscheinen die sofortige Einstellung zum Truppenteil zur Folge haben. Unterlassene Anmeldung zur Stammmrolle entbindet nicht von der Gestellungspflcht.

4. Die Ortsvorsteher haben sämtliche Pflchtige, über deren Militärverhältnis die Stammmrollen noch keine endgültige Entscheidung enthalten, insoweit zur Musterung vorzuladen, als sie in der Gemeinde zurzeit ihren Aufenthalt haben und nicht ausdrücklich von der Gestellung zur Musterung befreit sind. Die Abwesenden sind im Bezirke des Aufenthaltsortes gestellungspflchtig. Bei denjenigen, welche sich vor der Musterung zu Hause einfanden, am an dieser teilzunehmen, haben sich die Ortsvorsteher zu

vergewissern, ob nicht eine Scheinverziehung vorliegt, d. h. ob die Pflchtigen nach der Musterung nicht wieder dahin zurückkehren beabsichtigen, wo sie vorher waren. Solche dürfen nicht zur Musterung vorgeladen werden, sondern sind in den Bezirk ihres Aufenthaltsortes zu verweisen. Im Anstandsfalle ist beim Oberamt Bescheid einzuholen. Nachlässigkeiten hierin müßten unmaßsächlich geahndet werden.

Vordrucke zu Vorladungen sind den Ortsvorstehern zugegangen. Die Eröffnungsurlunden sind dem Oberamt spätestens bis 5. Januar 1915 vorzulegen unter Anschluß der Stammmrollen der Jahrgänge 1893, 1894 und 1895, wobei erwartet wird, daß die in denselben zu Tage getretenen Anstände möglichst beseitigt sind.

Gleichzeitig sind über sämtliche vorhandenen Schneid- und Schuhmacher Arbeitszeugnisse hierher vorzulegen.

5. Die Gemeindebehörden können von der Gestellung nicht entbinden. Wer durch Krankheit verhindert ist, zu erscheinen, hat ein ärztliches Zeugnis einzureichen, welches von der Gemeindebehörde beglaubigt sein muß, wenn der betreffende Arzt nicht amtlich angestellt ist.

Gemütsranke, Blödsinnige, Krüppel usw. dürfen auf Grund eines derartigen Zeugnisses von der Gestellung durch das Oberamt befreit werden.

6. Die Militärpflchtigen haben mit reingewaschenem Körper und reiner Wäsche zu erscheinen. Diejenigen, welche an Schwerehörigkeit zu leiden behaupten, haben das Innere des Ohres gründlich zu reinigen, um eine Untersuchung zu ermöglichen; auch haben sie, wenn möglich, amtlich beglaubigte Zeugnisse ihrer Lehrer, Geistlichen usw. beizubringen, desgleichen solche, welche Stottern, schwachsinzig, stumm oder taub sind. Wer an Epilepsie zu leiden behauptet, hat auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen zu stellen oder ein Zeugnis eines beamteten Arztes beizubringen.

7. Die Ortsvorsteher sind dafür verantwortlich, daß die Pflchtigen bei der Musterung vollzählig und rechtzeitig sich einfinden. Denselben ist zu bedeuten, daß alles Ärmern und jede Störung der Verhandlung streng bestraft werden wird. Auch haben die Ortsvorsteher darauf zu sehen, daß die Militärpflchtigen sich in den Ortschaften ruhig und anständig aufzuführen, und es ist gegen jeden Unfug nachdrücklich einzuschreiten.

Die Anwesenheit der Herren Ortsvorsteher bei der Musterung ist nicht erforderlich.

8. An- und Abmeldungen von Pflchtigen sind alsbald dem Oberamt anzuzeigen, die Anmeldungen unter Anschluß der Musterungsausweise oder Lösungsscheine.

Calw, den 29. Dezember 1914.

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission:
Regierungsrat Binder.

Verkauf von kriegsunbrauchbaren Militärpferden und Fohlen.

Am Montag, den 11. Januar, und am Dienstag, den 12. Januar d. J., von je vormittags 9 Uhr an, kommen im Cannstatt in dem Hofe der Artilleriekaserne etwa 175 kriegsunbrauchbare Pferde im Wege der Versteigerung unter den mehrfach bekannt gegebenen Bedingungen zum Verkauf:

Zur Versteigerung werden nur solche Personen zugelassen, welche durch eine ortspolizeiliche Bescheinigung nachweisen, daß sie

- a) Landwirtschaft im Haupt- oder Nebenberuf in Württemberg betreiben,
- b) ein Pferd oder mehrere Pferde bei der Aushebung an die Militärverwaltung abgeben müßten und
- c) Erlaß für entzogene Gespanntiere zur Fortführung ihres in Württemberg gelegenen landwirtschaftlichen Betriebes notwendig brauchen.

Unter den Pferden befinden sich zwei Stuten, welche nur an Mitglieder des Württ. Pferdezüchtereis sowie drei Stuten, welche nur an Mitglieder des Württ. Kaltblutzüchterverbandes abgegeben werden.

Im Anschluß an den Verkauf der älteren Pferde, werden am Dienstag, den 12. Januar d. J., 62 Fohlen, darunter 16 Abzuchtfohlen, versteigert. Die besseren Stutfohlen werden nur an Mitglieder des Württ. Kaltblutzüchterverbandes abgegeben. Bei dem Verkauf der Fohlen können im übrigen auch Landwirte steigern, bei welchen die oben unter Buchstabe b und c aufgeführten Voraussetzungen nicht zutreffen.

Eine Stunde vor dem Beginn der Versteigerung können die Pferde und Fohlen von den Landwirten, welche die Berechtigung zur Versteigerung durch die verlangte ortspolizeiliche Bescheinigung nachweisen, besichtigt werden.

Calw, den 5. Januar 1915.

A. Oberamt: Binder.

Erlaß an die Schultheißenämter, betr. Kriegsleistungen.

Nach § 9 des Kriegsleistungsgesetzes vom 13. Juni 1873 — R. G. Bl. S. 131 — und gemäß Abschnitt I Nr. 2 Abs. der Ausführungsordnung hiezu vom 1. April 1876 — R. G. Bl. S. 139 — gewährt das Reich nur in ganz bestimmten Fällen Vergütung für Naturalquartier und Stallung.

Nach einem Erlaß des R. Minist. d. Innern vom 19. Dezember 1914 Nr. II 9376, betr. Kriegsleistungen, ist daher weder für Einquartierung von Munitions- oder Sanitätskolonnen außerhalb ihres Garnisons- oder Formationsorts, noch für Mannschaften aus Anlaß einer Pferdeaushebung oder einer militärischen Bahnbewachung eine Vergütung für Naturalquartier im Sinne des § 9 des R. L. Ges. vom Reiche zu leisten.

In diesen Fällen ist künftig nur Vergütung für verarbeitete Naturalverpflegung zu liquidieren.

Calw, den 3. Januar 1915.

R. Oberamt: Binder.

R. Oberamt Calw.

Auf die im „Staatsanzeiger“ Nr. 310 von 1914 (Beilage erscheinende Bekanntmachung der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft vom 23. Dezember 1914,

betreffend die Abhaltung eines Volkereilehrkurses für Frauen und Mädchen in Gerabronn, werden die beteiligten Kreise hienit hingewiesen.

Der „Staatsanzeiger“ kann bei den Herren Ortsvorstehern eingesehen werden.

Den 4. Januar 1915.

Regierungsrat Binder.

Erlaß an die Ortschaftsräte und Ortsvorsteher, betr. die fortlauf. Statistik der Taubstummen.

Nach § 1 der Verfügung der R. Ministerien des Innern und des Kirchen- und Schulwesens vom 1. Februar 1912 (Reg. Blatt S. 18) ist im Januar jeden Jahres eine statistische Aufnahme der Taubstummen zu veranstalten, bei

welcher jedes taubstumme od. der Taubstummheit verdächtige Kind gezählt wird, das in dem betreffenden Kalenderjahr in das schulpflichtige Alter der Vollstänigen eintritt, d. h. am 1. Mai des Jahres das 6. Lebensjahr vollendet und das 7. noch nicht überschritten hat, und noch nicht in einer Taubstummenanstalt untergebracht ist. Der Zählung unterliegen alle in einer Gemeinde vorhandenen taubstummen oder der Taubstummheit verdächtigen Kinder ohne Unterschied ihres Geburtsortes oder der Staatsangehörigkeit. Die statistische Aufnahme erfolgt mittelst Fragebogen, die vom Oberamt auf Ansuchen abgegeben werden. Der Kopf des Fragebogens ist in dreifacher Fertigung von den beiden Vorsitzenden des Ortschaftsrats auszufüllen. Die Ortsvorsteher haben die Fragebögen alsdann dem Herrn Oberamtsarzt zu übersenden. Fehlanzeigen sind nicht erforderlich.

Calw, den 5. Januar 1915.

Für das R. gem. Oberamt in Schulsachen:

Regierungsrat Binder.

Einzelkämpfe an der Westfront. — Fortschritte vor Warschau. Albanien ein neues Balkanproblem.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die deutschen amtlichen Meldungen.

(W.T.B.) Großes Hauptquartier, 5. Jan., vormittags. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Nördlich Arras sprengten unsere Truppen einen Schützengraben von 200 Meter Länge und machten dabei einige Gefangene. Spätere Gegenangriffe des Gegners scheiterten. In den Argonnen wurden mehrere französische Vorstöße zurückgewiesen. Ein französischer Angriff zwischen Steinbach und Uffholtz wurde im Bajonettkampf abgeschlagen.

Ostlicher Kriegsschauplatz. In Ostpreußen und im nördlichen Polen ist die Lage unverändert. Unser Angriff östlich der Bzura bei Kozlow-Bistupi wurde fortgesetzt, auch südlich davon machten wir Fortschritte. Nordöstlich Bolimow drangen unsere Truppen östlich der Rawka über Humin und gehen nördlich davon vor. Weiter südlich bis zur Piliza, sowie auf dem rechten Pilizaufer hat sich nichts verändert. Schlechte Zustände der Wege und ungünstiges Wetter hinderten unsere Bewegungen.

Oberste Heeresleitung.

(W.T.B.) Großes Hauptquartier, 6. Jan., vormittags. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Die Franzosen setzten gestern die planmäßige Beschließung der Orte hinter unserer Front fort. Ob sie damit eigene Landseute obdachlos machen oder töten, scheint ihnen gleichgültig zu sein. Uns schadet die Beschließung wenig. Bei Souain und im Argonnerwald bemächtigten wir uns mehrerer Schützengräben, schlugen verschiedene Angriffe zurück und töteten zwei französische Offiziere und über 200 Mann. Auf vielumstrittener Höhe westlich Sennheim saßen die Franzosen gestern früh erneut Fuß, wurden aber mit kräftigem Bajonettangriff wieder geworfen und machten keine neuen Vorstöße. 50 Alpenjäger wurden gefangen.

Ostlicher Kriegsschauplatz. An der ostpreussischen Grenze und in Nordpolen auch gestern keine Veränderung. In Polen westlich der Weichsel stießen unsere Truppen nach Fortnahme mehrerer feindlicher Schützengräben bis zum Sucha-Abchnitt durch. Wir machten 1400 Gefangene und eroberten 9 Maschinengewehre. Auf dem östlichen Pilizaufer ist die Lage unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

(W.T.B.) Wien, 6. Jan. Amtlich wird verlautbart vom 6. Jan.: Die nun schon mehrere Monate mit wechselndem Erfolg geführten Gesetze im karpatischen Waldgebirge dauern an. Sie charakterisieren sich als Unternehmungen kleineren Stils in oft weit getrennten einjamen Tälern. In den letzten Tagen, durch Eintreffen neuer Ergänzungen verstärkt, versuchte der Feind in einzelnen Flussoberläufen durch Vorstöße Raum zu gewinnen. Westlich des Ujster Passes und in den Westbestiden herrscht Ruhe. An der Front nördlich und südlich der Weichsel gestern Geschützkampf. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Generalleutnant.

Die französischen Gesamtverluste.

Berlin, 7. Jan. Der „Kreuzzeitung“ wird aus Brüssel mitgeteilt, daß in amtlichen französischen Kreisen der französische Gesamtverlust vom 4. August bis 20. Dezember auf nahezu 1 Million Tote, Verwundete und Gefangene angegeben wird, darunter 20 000 Offiziere.

Ansichten über die Kriegsdauer.

Wien, 5. Jan. In der „Neuen Freien Presse“ berechnet Roda Roda an leitender Stelle, daß erst im Mai die letzten großen und entscheidenden Schlachten in Rußland geschlagen sein würden, da bis Anfang April Rußland noch immer wehrfähige Mannschaft in die Feldarmee eingliedern könne.

Nach unseren persönlichen Informationen an gutunterrichteten Stellen ist die Qualität der russischen Truppen trotz vielfacher Verwendung der Reichswehr noch sehr gut, wenngleich an manchen Orten Munitionsmangel und mangelhafte Verpflegung sich bemerkbar machen.

Demgegenüber bessern sich die österreichisch-ungarischen Bestände täglich und der Höhepunkt ist noch lange nicht erreicht. Besser als durch alle Blau- und Rotbücher wird durch die langsame Auffüllung der Armee bewiesen, daß die Oesterreicher und Ungarn den Weltkrieg weder gewollt noch für wahrscheinlich gehalten haben, sondern geglaubt haben, die für das Ansehen der Monarchie und ihre Ruhe unvermeidliche Abrechnung mit Serbien ohne Einmischung Dritter vollziehen zu können.

Die neuen türkischen Erfolge werden von der gesamten Presse gebührend gewürdigt.

25 Kilometer vor Warschau.

Rom, 5. Jan. Nach Depeschen aus Petersburg melden die Kriegsspondenten der dortigen Blätter, wie wir dem „Berliner Tageblatt“ entnehmen, daß die deutschen Truppen 25 Kilometer vor Warschau stehen und sich zur Belagerung anschicken.

Der russische Erfolg.

Basel, 5. Januar. Die „Basler Nachrichten“ melden: Das russische Gardekorps hat sich von der Bzura und Rawka zurückgezogen, um über Weichsel zu ruhen. Aus ganz Rußland werden neue Regimenter nach der Gegend von Warschau gebracht. Die Aushebung der Jahressklasse 1915 vollzieht sich regelmäßig.

Die Lage auf den österreichisch-ungarischen Kriegsschauplätzen.

(W.T.B.) Berlin, 6. Jan. Ueber die Lage auf den österreichisch-ungarischen Kriegsschauplätzen erfahren wir: Der südliche Flügel wird gebildet durch die Linie Nida-Dunajec. Auf beiden Seiten wird in starken Befestigungsstellungen gekämpft. Die Kämpfe haben einen mehr stetigen Charakter angenommen. Sämtliche Angriffe der Russen sind an den stark ausgebauten Erdbedeckungen unserer Verbündeten im Feuer zusammengebrochen, wobei die Russen erhebliche Verluste erlitten. Auch die russische Linie ist sehr stark befestigt. Die Stellungen liegen in mehreren Reihen hintereinander, so daß Frontangriffe, von österreichischer Seite ausgehend, sehr schwierig sind. Die Linie Nida-Dunajec (Galizien) setzt sich längs des Bialasflusses über Gorlice nach Südosten bis auf die Höhe der Karpathen fort. Die Hauptanstrengungen der Russen waren gegen den bei Gorlice gebildeten Winkel gerichtet, wo ein erfolgloser Durchbruch versucht wurde, der den Russen schwere Verluste einbrachte. Die nächsten Anstrengungen der Russen waren gegen den Dullapaz gerichtet, der in seiner Breite den einzigen Uebergang für starke Kolonnen und Artillerie bildet. Es gelang aber, die Russen sowohl vom Dulla- wie vom Lukowapaz bis auf die Nordabhänge der Karpathen herabzudrängen. Einzelne vorgepreschte Abteilungen gelangten in die Komitate Ung und Bereg. Hier wie im Komitat Marmaros verhinderte das unübersichtliche Gelände und die ungünstigen Witterungsverhältnisse eine

energische Verfolgung des Feindes. Man darf wohl annehmen, daß, solange es den Russen nicht gelingt, den Dullapaz zu gewinnen, ein wirksamer Einfall in Ungarn ausgeschlossen erscheint. — In Serbien stehen neue Operationen bevor, auf die man von Seiten Oesterreich-Ungarns mit voller Zuversicht sieht.

Der Islam und der Krieg.

Die Türken gegen die Russen erfolgreich.

(W.T.B.) Konstantinopel, 6. Jan. Der türkische Generalstab machte bekannt: Gestern kam es im Schwarzen Meer bei Sinope zu einem Zusammenstoß zwischen zwei türkischen Kreuzern und einem aus 17 Einheiten zusammengesetzten russischen Geschwader. Einzelheiten fehlen. Auf jeden Fall vermochte der Feind trotz seiner numerischen Überlegenheit nicht, unsere Schiffe zu beschädigen. Nach heute angelangten Nachrichten haben unsere Truppen im Verein mit den verbündeten Stämmen in Aserbeidschan noch weitere Erfolge errungen, außer dem Siege bei Miandoab. Die Russen haben auf ihrem Rückzug zwei Geschütze und zahlreiche Gefangene verloren. Südlich von Miandoab schlug eine andere türkische Kolonne den Feind und erbeutete eine beträchtliche Menge von Waffen und Munition.

(W.T.B.) Konstantinopel, 7. Jan. Mitteilung des Großen Generalstabs: Unsere aus der Richtung Sowat und Bajirgue vorrückenden Truppen haben Armia, einen wichtigen Stützpunkt der Russen, besetzt. Nach dem unentschiedenen Seegefecht, das gestern zwischen der russischen Flotte und türkischen Kreuzern stattfand, hat die russische Flotte ein italienisches Kauffahrteischiff in den Grund gebohrt, obwohl es seine Flagge gehißt hatte.

Mailand, 5. Jan. Der Konstantinopeler „Tanin“ meldet, daß bisher 15 400 gefangene russische Soldaten von der Kaukasusarmee in das Innere des türkischen Reiches geschoben worden sind.

Die Kämpfe in Persien.

(W.T.B.) Konstantinopel, 6. Jan. (Nicht amtlich.) Das türkische Nachrichtenbüro veröffentlicht Meldungen über die jüngsten Kämpfe bei Aserbeidschan. Nach diesen sind die türkischen Truppen, durch persische Stämme verstärkt, am 23. Dezember in der Gegend von Miadoab auf eine russische Kolonne gestoßen, die aus 4000 Mann Infanterie, 300 Kosaken und Artillerie bestand und durch Anhänger Sedje und Daulehs verstärkt war und die Dörfer der Umgebung plünderte. Die Russen wurden vollständig geschlagen. Sie hatten mehr als 200 Tote. Die Türken und Perser hatten 6 Tote und einige Verwundete. In einem anderen Kampfe in der Gegend von Armia wurden zwei Parteigänger Sedje und Daulehs, darunter der berühmte Baghirkhan gefangen genommen und 100 russische Reiter getötet. Infolge dieser Niederlage ist die Moral der russischen Truppen gebrochen.

Der Aufstand in Albanien.

(W.T.B.) Rom, 5. Jan. Die Agenzia Stefani meldet aus Durazzo von gestern früh: Die Aufständischen forderten einen in einem vom Muselmanischen Komitee unterzeichneten Brief, daß man ihnen die Gefandten Frankreichs und Serbiens ausliefern. Eine halbe Stunde nach Mitternacht begann der Angriff auf die Stadt. Effad Pascha, der zu den Laufgräben gegangen war, teilte der italienischen Gefandtschaft mit, daß eine ernste Gefahr bestehe und forderte jede nur mögliche Hilfe. Die Gefandtschaft unterrichtete

die Schiffe im Hafen. Um 2 1/2 Uhr morgens gaben die Kriegsschiffe „Misurata“ und „Sardegna“ zur Verteidigung der Stadt einige Kanonenschüsse ab. Man erreichte dadurch, daß das Gewehrfeuer der Aufständischen aufhörte. Die italienische Kolonne hat sich mit den Gesandtschaften Italiens, Frankreichs und Serbiens an Bord der Schiffe „Sardegna“ und „Misurata“ begeben. — Es scheint, daß Essad Pascha umsonst nicht in Italien war.

(W.T.B.) Rom, 5. Jan. Das Giornale d'Italia meldet aus Durazzo: Die Schlacht zwischen den Truppen Essad Paschas und den Aufständischen dauert in der Umgebung von Durazzo mit Heftigkeit fort. Ihr Ausgang ist noch ungewiß. Die Aufständischen sind sehr zahlreich und verfügen über eine Menge Waffen. Der Zusammenstoß zwischen ihnen und den Truppen Essad Paschas wird blutig sein. Essad Pascha, der nach Durazzo gekommen ist, um mit den Mitgliedern des Senats, den Vertretern der Fremden und anderen Notabeln im Hinblick auf eine bessere Organisation des Widerstandes und der Verteidigung zu konferieren, wird sogleich zur Schlachtfeld an die Spitze der Truppen zurückkehren, die ihm treu sind, um mit den Aufständischen zu kämpfen. Die Lage wird immer schwieriger werden. Das Kriegsschiff „Sardegna“ befindet sich immer noch hier. Ihre Anwesenheit beruhigt die Bevölkerung und die Fremdenkolonie, die sich in großer Bestürzung befinden.

(Der Aufstand in Albanien kann weitere Komplikationen im Gefolge haben. Der Wunsch unserer Gegner jedoch, daß sich womöglich Meinungsverschiedenheiten deswegen zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn ergeben könnten, dürfte im jetzigen Augenblick wohl nicht in Erfüllung gehen. Die Schriftl.)

(W.T.B.) Durazzo, 6. Jan. (Agenzia Stefani.) Die Aufständischen stehen im Kampfe mit den Truppen Essad Paschas in der Ebene von Kroja. Die Italiener, die sich auf dem Dampfer Re Umberto eingeschifft hatten, sind wieder an Land gegangen.

Rußland und die albanische Frage.

Rom, 5. Jan. Die herben und eiferfüchtigen Kommentare russischer Blätter über die Besetzung von Balona und die angeblichen Aspirationen Italiens nach der Vorherrschaft am Balkan, erregen hier peinliches Aufsehen. Die drohende Sprache der russischen Presse zeigt deutlich, daß Italien für seine Ansprüche, wegen deren es die Kriegsparteien zum Krieg gegen Oesterreich an der Seite der Entente drängen, von der Entente selbst nichts zu hoffen hat.

Die Neutralen und der Krieg.

Ein Ultimatum der Vereinigten Staaten an Mexiko.

Amsterdam, 6. Jan. „Daily Telegraph“ meldet: Die Vereinigten Staaten haben ein Ultimatum an Mexiko gerichtet, worin gesagt wird, daß der erste Zusammenstoß, der jenseits der Grenze in der Gegend von Naco und Douglas fallen werde, zum Resultat haben werde, daß die Vereinigten Staaten die Feindseligkeiten eröffnen werden.

(England hat es nun anscheinend durch finanzielle Unterstützung der mexikanischen Unruhen soweit gebracht, daß die Vereinigten Staaten in Mexiko engagiert werden. Auf diese Weise gedenkt man wohl das in letzter Zeit unbehaglich gewordene Amerika auf einige Zeit festzulegen. Die Schriftl.)

Keine Kriegsbegeisterung in Portugal.

Mailand, 5. Jan. Wie „Sera“ aus Lissabon über Madrid meldet, haben an den Weihnachtstagen in Lissabon über 40 Massenversammlungen der Oppositionsparteien stattgefunden, in denen gleichlautende Resolutionen gegen den Krieg angenommen wurden. Das letztgemeldete Mißtrauensvotum des Senats gegen die Regierung wurde mit allen gegen 10 Stimmen beschloffen.

Hollands Kriegsbereitschaft.

Berlin, 5. Jan. Aus Kopenhagen wird der „Deutschen Tageszeitung“ gemeldet: Der Berichterstatter der „Berlingske Tidende“ berichtet aus Rotterdam, die holländische Kriegsbereitschaft werde ständig verstärkt, besonders im Süden wird die Grenzwehr überall verstärkt und sehr aufmerksam gehandhabt. Die Kriegsanleihe von 275 Millionen Gulden ist überall aufgelegt und die Presse agitiert heftig dafür. Es sei eine nationale Pflicht. Der Finanzminister heftet überall seine Aufrufe an und appelliert an die Vaterlandsliebe der Bevölkerung.

Eine rumänische Anleihe.

Bukarest, 5. Jan. Bitorul meldet: Die rumänische Regierung hat mit der russischen Nationalbank eine Anleihe von 200 Millionen Lei abgeschlossen, die in vierprozentigen Schatzscheinen gegeben werden wird.

Englische Kriegführung. Die Besetzung von Lüderichsbucht durch die Engländer.

Die „Südd. Zeitung“ erhielt von einem Augenzeugen folgende Schilderung:

G.R.G. Bis zum 18. September war alles in Lüderichsbucht still und ruhig, obgleich die Engländer am 14. September vor Swatopmund erschienen und die Stadt bombardierten, ohne jedoch größeren Schaden anzurichten, als daß ein paar Häuser demoliert wurden. Den Funkenturm sprengten die Deutschen selbst in die Luft. Truppen wurden von dem englischen Kreuzer nicht gelandet, dieser fuhr nach Walfischbai und ging dort vor Anker. Dies war natürlich ein sicheres Zeichen, daß die Engländer nach Lüderichsbucht kommen wollten. Die Behörde machte auch alles fertig, um die Bahnlinie zu sprengen. Alles Material der Bahn sowie der Werkstätten war schon nach Keetmanshoop geschafft, ebenfalls der ganze Vorrat an Mehl, Korn und Kohlen. Am 16. zeigten sich schon einige Schiffe, worauf deutscherseits der Funkenturm gesprengt wurde. Am 17. September nachmittags erschienen 12 Schiffe, hiervon waren drei Kreuzer, der Rest Transportschiffe. Sowie die Meldung von Diaz-Feuerturm eintraf, fuhr der Bezirksamtman mit dem Rest der Beamten und Militärpersonen mit dem Zuge nach dem Innern. Nur 4—5 Soldaten blieben zurück, um hinterher die Bahnlinie zu sprengen.

Am 18. früh erfolgte die eigentliche Besetzung Lüderichsbuchs, am 19. wurde Kriegsrecht proklamiert und die Bevölkerung durfte von abends 6 Uhr bis zum anderen Vormittag 11 Uhr die Straße nicht betreten. Am 22. begann die Deportierung der Bevölkerung, die am 25. beendet war.

Am 21. und 22. September begann die allgemeine Plünderung von Lüderichsbucht, wobei etwa 15—20 Häuser furchbar demoliert wurden. Leute wurden in ihren Häusern festgehalten und ihrer Vermittel beraubt. Sämtliches Geflügel wurde eingefangen und geschlachtet. Die Engländer sollen jetzt 6000—7000 Mann in Lüderichsbucht gegen die Südweiter haben. Lüderichsbucht wird jetzt schwer besetzt, die dortigen Diamantfelder werden von den Engländern abgebaut.

Das Vorgehen der Engländer gegen Lüderichsbucht stellt sich also als ein Raubzug gemeinster Art dar. Auf den Besitz der deutschen Diamantfelder und deren Abbau kam es ihnen an. Eine besondere Note erhält das englische Vorgehen allerdings noch durch die Behandlung der Zivilbevölkerung. Nicht zufrieden damit, die Stadt zu plündern, haben sie die gesamte Zivilbevölkerung einschließlich der Frauen, Kinder und Missionare zu Gefangenen gemacht und nach Britisch Südafrika in dortige Konzentrationslager deportiert.

Englands Gewaltpolitik gegen die Neutralen.

Kristiania, 6. Jan. Der hiesige englische Gesandte hat dem norwegischen Ministerium des Auswärtigen mitgeteilt, die englische Regierung habe nunmehr allen neutralen Fischdampfern das Anlaufen von allen Häfen Großbritanniens und Irlands verboten. Das Gesetz tritt sofort in Kraft.

(W.T.B.) London, 6. Jan. Die Blätter melden aus Washington: Die Erklärung, daß England allen Schaden, den die Konterbandebekanntmachung den amerikanischen Reedereien zugefügt hat, bezahlen will, ferner die Erklärung, daß seit dem 4. Dezember kein für Italien bestimmtes Schiff mehr in Gibraltar zurückgehalten worden ist, erweckt allgemeine Zufriedenheit in den Vereinigten Staaten von Amerika. Man betrachtet die Mitteilung als den Vorläufer einer alle beteiligten Kreise vollauf zufrieden stellenden Regelung der Streitfrage.

Englische Gemeinheiten.

In Buenos-Aires haben die Engländer im Oktober v. Js. folgende Geschäftsreklame als Straßenplakat überall angeschlagen:

Argentinier! Als die Indianer ihre Schandtaten vollführten, beschränkten sie sich darauf, Männer, Frauen und Kinder als Geiseln mitzunehmen. Vergleicht man hiermit die in Dinant vollführten Greuelthaten der Deutschen, welche laut Bericht von Payro Greise, Frauen und wehrlose Kinder ermordeten, und welche außerdem den argentinischen Bizekonjul erschossen, nachdem sie unsere Fahne in Stücke gerissen haben, und Ihr werdet eine Idee haben, in welcher Weise das Heer des Kaisers vorgeht. Nun ist der Augenblick zu einem Einspruch gekommen, aber zu einem wirklich ernsthaften und nachdrücklichen Einspruch, nicht einer bloßen patriotischen Kundgebung, die zu keinem Ergebnis führt, sondern zu einem viel nachdrücklicher fühlbaren Einspruch; d. h. alle eure Beziehungen zu diesem Volk sind abzubrechen, die Einlagen bei den Banken sind zurückzuziehen und

nicht für einen Centavo darf in deutschen Häusern gekauft werden, mit einem Wort: Unbedingter Boykott den Deutschen!

England und Amerika.

(W.T.B.) Wien, 6. Januar. Die „Neue Freie Presse“ meldet: Die amerikanische Regierung hat den Auftrag gegeben, daß die Flotte, die im Begriff war, zur Eröffnung der Weltausstellung in San Franzisko nach dem Stillen Ozean abzufahren, im Atlantischen Ozean zurückgehalten wird. Dies ist selbstverständlich nicht so zu deuten, daß sich in den Beziehungen zwischen Washington und London eine Krise, die über diplomatische Reibungen hinausgeht, vorbereitet. Aber die Maßregel zeigt, daß Präsident Wilson durch die öffentliche Meinung des Landes gedrängt wird, seinen Standpunkt in der für Amerika so wichtigen Schiffsfrage tatkräftig geltend zu machen und in London durch eine unabweisende Kundgebung merken zu lassen, daß seine Forderungen berücksichtigt werden müssen.

Die Urheber der Minenseuche.

(W.T.B.) Berlin, 6. Jan. Laut norwegischen Pressenachrichten sind zahlreiche Minen an der Südküste Norwegens angetrieben, von denen eine durch die norwegische Marinebehörde geborgen und untersucht worden ist. Nach den Ergebnissen der Untersuchung steht, wie wir an amtlicher Stelle erfahren, unzweifelhaft fest, daß es sich um eine englische Mine handelt. In letzter Zeit haben viele zwischen der englischen Küste und dem Skager Raa fahrende Dampfer ebenfalls treibende Minen gesehen. Angesichts dieser Umstände und bei der anerkannt schlechten Ankeranordnung der englischen Minen ist als sicher anzusehen, daß die in der Nordsee und an der norwegischen Küste treibenden Minen ausnahmslos desselben Ursprungs sind, wie die zahllosen, an der holländischen Küste angetriebenen, die von der holländischen Regierung fast ausschließlich als englische festgestellt worden sind.

Deutsche Maßnahmen.

Bersärfte Behandlung feindlicher Ausländer.

Berlin, 5. Jan. Wie wir erfahren, werden ab 15. Januar weitere Bersärfungen der Bestimmungen gegen feindliche Ausländer in Kraft treten, nachdem die feindlichen Regierungen die deutschen Vorstellungen auf Milderung der gegen Deutsche und Oesterreicher angewandten Maßnahmen abgelehnt haben. — Die deutsche Gutmütigkeit hat sich vor und während dem jetzigen Kriege wirklich lange genug betätigt, indem man Angehörigen derjenigen Staaten, die jetzt einen Vernichtungskrieg gegen uns inszeniert haben, und unser Volkstum durch die gemeinsten Niederträchtigkeiten vor aller Welt in den Schmutz zu ziehen suchten, bis an den Rand der Selbstachtung rücksichtslos behandelt hat. Das Maß ist jetzt endlich übertoll. Es liegt dem deutschen Sinn fern, Gleiches mit Gleichem zu vergelten, aber die in Deutschland befindlichen feindlichen Ausländer, die bisher auf unser Taktgefühl in anmaßender Selbstverständlichkeit gepocht hatten, sollen nun endlich einmal merken, daß wir nicht ewig den Michel mit uns spielen lassen. Fort mit der Fremdentümelei, die uns bisher nur den Spott des Auslandes eingetragen hat! Die Schriftl.

Die deutsche Sprache in Elsaß-Lothringen.

(W.T.B.) Straßburg, 6. Jan. Die amtliche Korrespondenz veröffentlicht eine von den komm. Generalen des 14., 15., 16. und 21. Armeekorps gezeichnete Verordnung, durch die mit Gültigkeit ab 15. Januar 1915 das Gebiet der deutschen Geschäftssprache gegenüber den bisherigen Bestimmungen unter Aufhebung der Ausnahmeverordnungen von 1871 und 1882 namhaft erweitert wird. Nicht inbegriffen sind aus Lothringen der Stadtkreis Metz, sowie näher bezeichnete Ortschaften, aus den Kreisen Diedenhofen-Ost, Diedenhofen-West, Volchen und Chateau Salins, ferner gewisse Orte aus den unterelsässischen Kreisen Molsheim und Schlettstadt sowie der Ort Deutsch-Rumbach, aus dem oberelsässischen Kreis Rappoltsweiler. Diese Verordnung verbietet unter Androhung von Gefängnisstrafen bis zu einem Jahr u. a. in Zukunft die Anbringung von französischen Inschriften, Aufschriften und Anschlägen in öffentlichen Straßen, insbesondere auch in Verkaufsläden und sonstigen Geschäftsräumen, sowie äußerliche Aufdrücke auf Geschäftsbriefen, auf Rechnungen, Quittungen und sonstigen Geschäftspapieren vom 15. Januar ab im Gebiete der deutschen Geschäftssprache. Auf bisher übliche Warenbezeichnungen finden die Bestimmungen keine Anwendung. Die Buch- und Rechnungsführung sämtlicher Gewerbetreibender hat nur in deutscher Sprache zu erfolgen. Die Rechnungsführung darf in beiden Sprachgebieten nur in deutscher Währung erfolgen. Schließlich verfügt die Verordnung, daß Vereinstrachten und Uniformen, die in

Ihren Schnitt oder in ihren Abzeichen fremdländischen Uniformen ähnlich sind, nicht angelegt werden dürfen. Der Gebrauch der französischen Signaltrompeten (Clairons) ist verboten.

Deutsche Ritterlichkeit.

Washington, 6. Jan. (Reuter.) Der amerikanische Botschafter in Berlin erhielt die Zusicherung, daß Deutschland nie Schiffe behindern werde, auch nicht englische oder französische, die Hilfsmittel von Amerika für den belgischen Unterstützungsfonds nach Holland bringen.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 7. Januar 1915.

* **Der Winter.** Während es bei uns seit drei Tagen regnet, hat in verschiedenen Teilen unseres Landes reichlicher Schneefall eingekehrt. Besonders in den höheren Lagen des Schwarzwaldes hat es stark geschneit, sodaß in der Gegend von Freudenstadt die Schneedecke eine Höhe bis zu 26 Centim. erreichte. Auf der Alb ist ebenfalls Schneefall eingetreten, jedoch erreichte die Schneedecke nur eine Höhe von 2 Centimetern. Im Donautale ist die Schneedecke 10 Centimeter hoch.

Auszeichnung.

Dem pensionierten Forstwart **Wiedenmann** in Mühlhingen, der vor 6 Jahren bei einem Zusammenstoß mit Wilderern schwer verwundet wurde und sich einer Amputation des Fußes unterziehen mußte, ist in Anerkennung der Bereitwilligkeit, mit der er sich mit Beginn des Krieges wieder zum Dienst in der Forstwache gestellt hat, der Titel „Forster“ verliehen worden.

Verlustliste des Oberamtsbezirks Calw.

(Amtliche württembergische Verlustliste Nr. 89 und 90.)

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 119.

Offz.-Stellv. Adolf Klemm, Lohburg, O.A. Freudenstadt, zuletzt in Calw, gefallen. — Offz. d. L. Georg Hennefarth, gefallen. — Ref. Michael Kusterer, Schmied, bisher verw., gestorben. — Ref. Ulrich Bärkle, Lützenhardt, bisher schwer verw., gestorben.

Infanterie-Regiment Nr. 126, Strassburg.

Musl. Georg Großhans, Oberhaugstett, verm. — Musl. Adolf Hermann, Wildberg O.A. Nagold, bish. schwer verw., gestorben.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 246.

Ers.-Ref. Wilhelm Graze, Mühlhingen, bish. verm., verwundet. — Ers.-Ref. Georg Kirn, Hornberg, bish. verm., gefallen. — Admm. Karl Brenzinger, Wildberg O.A. Nagold, bisher erkrankt, gefallen. — Ers.-Ref. Oskar Burkhart, Girsau, bish. verm., gefallen. — Krgsfr. Heinrich Herzog, Althengstett, bish. verm., gefallen.

(Aus der preussischen Verlustliste Nr. 94 bis 102.)

Gren. Herm. Hämmerle, Calw, schw. verw. Gren. Gottlob Stürner, Stammheim, l. verm. Ers.-Ref. Adolf Eberhardt, Calw, l. verm. Feldw. Paul Keuerheber, Girsau, l. verm. Kriegsfreiw. Joh. Schweizer, Lützenhardt, l. verm.

Dank für die Weihnachtsgaben.

Von Herrn Oberstleutnant **Mejmer** wurde uns folgendes Dankschreiben der Reserve-Inf.-Regimenter 120 und 247 zur Verfügung gestellt: Dem Ersatzbataillon für obgenannte Regimenter sind von allen Seiten aus Stadt und Land zu Weihnachten so zahlreiche Liebesgaben übergeben worden, daß nicht jedem einzelnen Spender gedankt werden konnte. Vom Felde sind schon eine Menge Dankschreiben eingelaufen, welche alle betonen, daß die ganze Liebesgabenansammlung im besten Zustand ankam und mit

größter Dankbarkeit werden die mit so vieler Liebesmühe und Aufopferung reich ausgestatteten Liebesgabenpäckchen erwähnt. Die vielen nützlichen Gaben haben jeden einzelnen erfreut und das Weihnachtsfest im Felde verschönt und unvergesslich gemacht. Das Ersatzbataillon spricht daher im Namen der beiden Regimenter sämtlichen Spendern herzlichsten Dank aus.

Eine Tagung des Landtags.

(S.C.B.) Stuttgart, 5. Jan. In politischen Kreisen rechnet man damit, daß der Landtag noch in diesem Monat zu einer kurzen Tagung zwecks Erledigung einiger Notstandsvoelagen zusammenzutreten wird. Die Beratung des Etats dürfte erst nach Ostern ebenfalls in einer kurzen Tagung erfolgen. Den Beratungen im Plenum werden, wie im Reichstag, Vorbesprechungen zwischen der Regierung und den Parteien vorausgehen.

Kein Faschnachtstreiben.

Wie die Polizeidirektion Stuttgart schreibt, sind schon als Vorboten des Faschnachtstreibens Masken in den Schaufenstern zu sehen. Daß die Zeit nicht für Nummernschau geeignet ist, wird wohl jedermann einsehen. Eine Mahnung der Polizei, alles zu unterlassen, was dem Ernst der Zeit nicht entspricht und bei der Mehrzahl der Bevölkerung Vergnügen zu erregen geeignet ist, sollte überflüssig sein.

Für die Schriftleitung verantwortl.: Otto Sellmann, Calw
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

A. Forstamt Stammheim
O.A. Calw.

Laubholz-, Stammholz-, Beigeholz- u. Reisig- Verkauf.

Am Donnerstag, den 14. Jan.,
vorm. 1/10 Uhr im Köhler in
Stammheim aus Staatswald Ober-
er Baiersbach:

3 Rotbuchen mit 0,5 Fm. III. u.
1,7 Fm. IV. Kl., 1 Eiche mit 0,3 Fm.
V. Kl.

Aus Waldacker, Schleifberg, Rent-
heimerberg, Lettenloch, Kottannen
Hirsches u. Baiersbach:

Km. Buchen: 10 Scheiter, 38 Prgl.,
u. Klobholz, Nadelholz: 8 Scheiter,
42 Prgl., Anbruch: 6 Eichen, 63
gemischtes Laubholz, 84 Nadelholz,
40 Flächenlose ungeb. Nadelreisig
mit Buchen geschägt zu 4170
Wellen, teilweise mit Stängeln.

Calw, 7. Jan. 1915.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und
Bekanntem die schmerzliche
Nachricht, daß es
Gott dem Allmächtigen
gefallen hat, unser liebes
unvergeßliches Kind

Emma

zu sich zu rufen.
Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Eltern:
**Karl Zipperer, z. St. i. Felde
und Familie.**

Beerdigung Freitag,
nachmittags 1/4 Uhr.

Ein ordentlicher

Junge,

der Lust hat, die Brot- und Fein-
bäckerei zu erlernen, kann sofort
oder auf Ostern eintreten.

**C. Friedr. Scheu, Bäckermstr.
Pforzheim, Ecke d. Rennfeld-
u. Gewerbeschulstraße.**

Für einen kräftigen

Jungen

wird eine
Lehrstelle
bei einem Mechaniker od. Schlosser
in Bälde gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl.

Mühsheim, den 6. Januar 1915.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die schmerzliche
Nachricht, daß unser lieber Sohn und
Bruder,



Karl Gotthilf Sautter,

Musikier, Inf.-Regt. 125, 6. Komp.,

am 7. September schwer verwundet in
französische Gefangenschaft geraten und am 19.
September im Alter von 23 1/2 Jahren in Bar le Duc
den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

Die trauernden Eltern und Geschwister.

Calw, den 5. Januar 1915.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten und Bekannten geben
wir die schmerzliche Nachricht, daß
unser lieber Vater, Großvater, Bru-
der und Onkel



Johannes Geigle, Säger,

heute nachmittags 6 1/2 Uhr im Alter
von 86 Jahren, nach kurzer Krank-
heit sanft einschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
**Fr. Koller mit Frau Christine, geb. Geigle,
und Kindern.**

Beerdigung Freitag den 8. Januar nachmittags 1 Uhr.

Bezirksobstbauverein Calw.

Zur Bepflanzung von Obstbäumen besorgt der
Verein auch heuer wieder seinen Mitgliedern gratis **Edel-
reiser** nach dem aufgestellten Normalfortiment. Jedes Mit-
glied kann bis zu 50 Stück in verschiedenen Sorten bestellen,
weitere werden zum Selbstkostenpreis berechnet.

Für den Frühjahrssatz besorgt der Verein wie seither
Obstbäume in Hochstämmen, Halbhochstämmen, sowie Zwerg-
bäume in ausgesuchten Ia. Qualitäten nach dem Normal-
fortiment.

Bestellungen für Edelreiser wollen spätestens bis 20.
Januar, für Bäume bis 20. Februar beim Kassier **J. Knecht**
gemacht werden. Später einlaufende Bestellungen könnten
nicht mehr berücksichtigt werden.

Heu und Haber

kauft jedes Quantum zu höchsten Tagespreisen
gegen sofortige Barzahlung
Ott, Handtische Wirtschaft, Calw. Telefon 148.

Am 13. Januar findet im Adler (Nebensaal)
wieder der erste

Mittwoch-Frauenstrickkranz

statt. Frau Oberst Scholl.

Flachs

und Hanf, deren Kultur früher in unserem deutschen Vater-
lande eine hervorragende Rolle gespielt haben, sind zum
Schaden der Landwirtschaft immer mehr vernachlässigt worden.

Landwirte!

lehrt im eigenen Interesse wieder zum Anbau dieser
wichtigen Gelpflanzen zurück! Hausfrauen auf dem Lande,
füllt wieder eure Leinwand mit dauerhaften Geweben
für Leib-, Bett- und Tisch-Wäsche. Alle Leinwandwaren, nament-
lich auch die viel weniger haltbaren Baumwollartikel, sind sehr
teuer geworden. Die unterzeichneten, seit Jahrzehnten bestehen-
den realen Leinwand-Spinnereien empfehlen ihre bekannten Nieder-
lagen zur Übernahme der Spinnstoffe und garantieren beste
mögliche Ergebnisse an Garnen und Geweben. Diefelben
erklären insbesondere, daß ihre Fabriken das ganze Jahr
über und auch während des Krieges im Betriebe bleiben.

Leinen-Spinnerei und
Weberei Bäumenheim (Sag.)
A. Trostsch & Co.

Mech. Leinen-Spinnerei
und Weberei A. G.
Münningen.

Spinnerei Schorrenreute
in Ravensburg (Witbg.)

Wilh. Julius Münster
in Baiersbrunn (Witbg.)

Spinnerei und Weberei Weingarten A. G.
in Weingarten-Württemberg.



Heute eingetroffen:

Frisch. Schellfische m. p. Pfd. 35 Pf.
Frisch. Schellfische kl. p. Pfd. 25 Pf.
Cablian p. Pfd. 38 Pf.

**Georg Pfeiffer, Calw,
Badstraße 367.**

Münster-Lose

à 1 Mark

sind noch zu haben bei

Friseur Winz.

Ziehung garantiert 9. Januar.

Milch

ist zu haben bei
M. Kentscher, Hengstettergäßle.

Rundschreiben Briefbogen Rechnungen

liefert in ein- und mehr-
farbiger Ausführung die
**A. Oelschläger'sche
Buchdruckerei, Calw.**

Wand-Kalender

für 1915 (Stück 10 Pfg.) zu haben
in der Druckerei dieses Blattes.